



# Überblick & Einleitung in die Workshops

Mag. Sabine Aydt  
16. Oktober 2009

# **NIC – Networking Inter Cultures**

Schnittstelle zwischen wissenschaftlichem Diskurs  
und Praxis der Weiterbildung

NIC 08 – Bestandsaufnahme der Zugänge

NIC 09 – Grundsätze systematisch diskutieren



# Workshops: Überblick und Ziele

WS 1 - Orientierung interkultureller Bildung

WS 2 - Anwendungsbereiche

WS 3 - Methodische Aspekte

- Erfahrungen einbringen
- eigene Ansätze reflektieren
- Diskussion um Positionen führen

## Interkulturelle Bildung - Gegenwart und Zukunft

Interkulturelle Bildung kann als *Brennglas* dienen, unter dem sich Fragestellungen der Bildung, der Didaktik und der Gesellschaft in den Blick nehmen lassen.

Wir stellen diese Fragen anhand ausgewählter *Spannungsfelder* dar.

# Workshop 1 – Orientierung interkultureller Bildung

- Humanistische Bildung vs. Effizienz
- Input-Orientierung vs. Output-Orientierung
- Kanon vs. Kompetenz

Moderation: Verena Plutzar / Maria Hirtenlehner

## Workshop 1 – Orientierung interkultureller Bildung

Lifelong Learning setzt auf Kompetenzentwicklung, Evaluierung und Bildungsstandards statt auf “Selbstaufklärung”.

(vgl. Hufer, 2008)

Bildungsdiskurse sind geprägt durch Menschenbilder. Aktuelle “*Diskurse des Lernens*” sehen den Menschen als „neuronale Maschine, die sich durch Input-Output Mechanismen in Gang hält.“

(Meyer-Drawe, 2008)

## Workshop 1 – Orientierung interkultureller Bildung

Interkulturelle Bildung als Aufgabe der  
Persönlichkeitsentwicklung oder der Effizienzsteigerung  
(Rathje, 2006)

Soll interkulturelle Bildung den Anspruch verfolgen,  
tiefgreifende Veränderungen herbeizuführen oder  
genügt es, auf eine “Inszenierung von Gemeinsamkeit”  
abzustellen?  
(Müller; Reckwitz, 2001)

# Workshop 1 – Orientierung interkultureller Bildung

Welcher neue Blick ergibt sich auf die eigene Weiterbildungspraxis aus der Perspektive von BildungsanbieterInnen, von Teilnehmenden und von Institutionen, für die interkulturelles Lernen implizites Thema ist?





## **Workshop 2 – Anwendungsbereiche der Interkulturalität**

- Expats vs. Integrationsbereich
- Individuum vs. Gesellschaft

Moderation: Mari Steindl / Frank Brück

## Workshop 2 – Orientierung interkultureller Bildung

Migration „von oben“ und Migration „von unten“  
(Moosmüller, 2007)

Individualisierung von Problemen oder struktureller  
Ansatz?

Interkulturelle Bildung: „bottom up“ oder „top down“?

## **Workshop 2 – Orientierung interkultureller Bildung**

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten bestehen?

Wo handelt es sich um gegenseitige Vorurteile?

Wie können gemeinsam(e) Interessen verfolgt werden?

## **Workshop 3 – Methodische Aspekte**

- Interkulturalität als Inhalt & Interkulturalität als Modus
- Kurztrainings & Langzeitprogramme

Moderation: Hakan Gürses / Sabine Aydt

## Workshop 3 – Methodische Aspekte

Zeitliche Rahmenbedingungen: “Ist wenig kulturelles Verständnis besser als gar keins?”

(Rathje, 2003)

Überschneidungen zu Fragen nach Zielsetzung und Effizienz

## Workshop 3 – Methodische Aspekte

Inhalt: Kultur als Thema  
(Begriffe, Konzepte, Beispiele)

Modus: Fokus auf (Inter-)Kulturalität der Beteiligten  
(Identitäten, Beziehungen, Prozesse, Reflexion)

„*interculturel volontaire*“ und „*interculturel factuel*“  
(Demorgon, 2004)

## **Workshop 3 – Methodische Aspekte**

Was bedeuten Inhalt und Modus in meinem Praxiskontext?

Was wird durch die Unterscheidung wahrnehmbar?

Was sind die Vorteile der unterschiedlichen Zugänge?

Was ist jeweils problematisch daran?

## Zusammenfassung

Positionierung innerhalb der Spannungsfelder: nicht richtig und falsch, sondern für den Kontext adäquat *und* für die Person ethisch und politisch vertretbar.

Interkulturelle Bildung braucht *Selbst-bewusstsein* und eine *Praxis* im Umgang mit Pluralität im eigenen Feld, um die Gesellschaft der Gegenwart und Zukunft mit zu gestalten.





## Ablauf

- Eintragung in Workshoplisten prüfen
- Arbeit in den Gruppen
- Präsentation von Plakaten/ Ergebnissen im Saal



## Literatur

Demorgon, Jacques (2004): Complexité des cultures et de l'Interculturel, Economica, Paris

Hufer, Klaus-Peter (2008: Funktionalität statt Aufklärung, in: kursiv, Journal für politische Bildung, 2/08, S. 13 – 17

Meyer-Drawe, Käte (2008): Diskurse des Lernens, Wilhelm Fink Verlag, München

Moosmüller, Alois (2007): Interkulturelle Kommunikation aus ethnologischer Sicht, in: Moosmüller, Alois: Interkulturelle Kommunikation. Konturen einer wissenschaftlichen Disziplin, Münster, 2007



## Literatur

Müller, Burkhard: Binationale, trinationale und multinationale Begegnungen – Gemeinsamkeiten und Unterschiede in interkulturellen Lernprozessen  
<http://www.ofaj.org/paed/texte/bitrimulti/bitrimulti19.html>

Rathje, Stefanie (2006): Interkulturelle Kompetenz, Zustand und Zukunft eines umstrittenen Konzepts. In: Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht 11:3, 2006

Rathje, Stefanie (2003): Ist wenig kulturelles Verständnis besser als gar keins? - Problematik der Verwendung von Dimensionsmodellen zur Kulturbeschreibung, Interculture Online, 4/2003

Reckwitz, Andreas (2001): Multikulturalismustheorien und der Kulturbegriff: Vom Homogenitätsmodell zum Modell kultureller Interferenzen, in: Berliner Journal für Soziologie, jg. 11, H.2, 2001, S. 179 - 200